

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 125/126 (1945)
Heft: 9

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zuwenden.» Zürich stellte die letzte Station seiner Hochschultätigkeit dar, bis er sich nach einem Kolleg über Natur und Kunst in die Stille des Alters zurückzog. Als vor zwei Jahren der Physiker Planck in Zürich einen Vortrag über Sinn und Grenzen der exakten Wissenschaften hielt, war es dem Schreiber dieser Zeilen vergönnt, die beiden Patriarchen zusammen in Wölfflins Wohnung anzutreffen: Unvergesslich der Eindruck von Ungebrochenheit dieser Achtzigjährigen, beide wie getragen vom Boden eines Lebenswerks, das nicht weggedacht werden kann.

Exakte Wissenschaft war auch Wölfflins Kunstgeschichte, er gehörte nicht dem «Zeitalter des Feuilletonismus» an. Eduard Korrodi zitierte in seinen in der Neuen Zürcher Zeitung erschienenen Erinnerungen an Wölfflin, dessen eigene Worte über seinen ersten Wurf, das Buch *Renaissance und Barock*: «Ich darf es als charakteristisch bezeichnen, dass ich eine architektonische Arbeit anfing. Es war das Bedürfnis nach Exaktheit. Ueber architektonische Formen und Formwandel kann man nicht anders reden als mit Präzision. Es ist weiter charakteristisch, dass es nicht eine Künstlermonographie hat werden sollen, sondern ein Stück Kunstgeschichte, systematisch angefasst und aufgebaut.» Damit ist viel über sein Wesen und das Neue, das er brachte, ausgesagt. Die Unterscheidungen, die er in seinen *Kunstgeschichtlichen Grundbegriffen* mit dem Linearen und dem Malerischen, mit Fläche und Tiefe, geschlossener und offener Form, Vielheit und Einheit, Klarheit und Unklarheit paarweise umschrieb, sind fruchtbar geworden für die Kenntnis von künstlerischen Stilepochen an sich und in ihrem Sich-Abheben voneinander, aber auch für die Wahrnehmung von Norden und Süden und ihrer ganz verschiedenen Empfindungswelt (*Italien und das deutsche Formgefühl*). Wölfflin war ein Mensch des Masses, ihm hat er geradezu ein Buch gewidmet: *Die klassische Kunst*, und in Anschauung, Haltung und Lebensstil war er von ihm geprägt. Zugleich stammte er aber von diesseits der Alpen, und das Buch über Dürer ist sein persönlichstes. Und schliesslich kennzeichnete den Mann mit dem Lynkeus-Auge eine Illusionslosigkeit, die er mit seinem Lehrer Jakob Burckhardt teilte; man meinte diesen zu hören, wenn Wölfflin etwa von Nietzsches «grandiosem Optimismus» sprach. Bis zuletzt litt er unter der zeitbedingten Abschliessung der Schweiz und fürchtete die daraus erwachende geistige Verarmung für unser Land. Mögen wir ihr aus dem Weg zu gehen wissen!

M. Stettler



HEINRICH WÖLFFLIN

KUNSTHISTORIKER

21. Juni 1864

19. Juli 1945

Magerau bei Fryburg, Wettingen und das dezidiert gotische Kappel. Dann folgen die nicht zisterziensischen Kirchenbauten der Frühzeit: Notre Dame de Valère in Sitten, die Stiftskirchen Neuchâtel und St. Ursanne, die Kathedralen von Genf und Lausanne — diese das Hauptdenkmal des gotischen Stils in der Schweiz, über das kürzlich eine erschöpfende Monographie in der Reihe der Bände «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» erschienen ist¹⁾.

Nach diesem Höhepunkt werden in einem Kapitel «Die Rückbildung des Kathedralsystems und die Anfänge der Bettelorden» eine Reihe kleinerer gotischer Kirchenbauten behandelt. Lieferung III bringt dann die zahlreichen Bettelordenskirchen selbst, die in der Hoch- und Spätgotik in unserem Land wie in ganz Deutschland eine ausserordentliche Blüte erlebt haben und deren Architektur weitgehend auch auf die Pfarrkirchen dieses Zeiträumes abfärbt, die organisatorisch nichts mit dem Bettelorden zu tun haben. Erwähnen wir als Hauptbeispiel neben vielen andern die Franziskanerkirche Luzern, den Chor der Predigerkirche Zürich, Barfüsser- und Predigerkirche Basel und die Klosterkirche Königsfelden, gleich kostbar durch die Reinheit ihrer baulichen Anlage wie durch ihre, allen Ordensregeln widersprechende Ausstattung mit prachtvollen Glasgemälden. Die Reihe der spätgotischen Pfarrkirchen beginnt mit den beiden wichtigsten: die Münster von Fryburg und Bern.

Der betreffende Zeitabschnitt wird in seinen stilgeschichtlichen und kulturgeographischen Umrissen jeweils in einem einleitenden Abschnitt behandelt, dann folgt die monographische Darstellung der Denkmäler, gründlich belegt mit Grundrissen, Schnitten und zahlreichen guten Bildern²⁾.

Vielelleicht kann niemand besser als der Besprechende die Schwierigkeiten ermessen, die sich einer solchen Darstellung der Kunstgeschichte der Schweiz entgegenstellen, stand er doch bei der Abfassung seiner «Schweizerischen Stilkunde» vor dem gleichen Problem, das sich jedem Bearbeiter der Schweizerischen Kunstgeschichte von neuem stellt, einerseits wenigstens in den grössten Umrissen ein Bild der Stilentwicklung im Ganzen skizzieren zu müssen und dann die einzelnen Bauten unseres Landes darin unterzubringen, die zum Teil stilgeschichtlich wichtig sind, wie die Kathedralen von Basel und Lausanne, meistens aber doch mehr provinzielle Leistungen am Rand der grossen Entwicklung darstellen, was ihren künstlerischen und historischen Wert nicht vermindert, es aber erschwert, gerade an ihnen die Entwicklung des Stils darzulegen.

Dabei war die Aufgabe der «Stilkunde» insofern einfacher, als sie auf eine monographische Darstellung der einzelnen Denkmäler und nur schon auf die Vollständigkeit ihrer Aufzählung von vornherein verzichten konnte und musste, während gerade diese Vollständigkeit den Hauptwert der Gantnerschen Kunstgeschichte ausmacht. Dass dabei der Zwiespalt zwischen den Einzelbeschreibungen und den allgemeinen Abschnitten deutlicher fühlbar wird, ist ganz unvermeidlich, und der Leser wird sich gerne damit abfinden, wie er sich mit allen anderen Komplikationen abzufinden hat, die sich aus der eigenartigen geographischen und kulturellen Situation unseres Landes ergeben. Vielleicht hätte eine noch konsequenteren Gliederung und eine noch weitergehende Ausscheidung von Anmerkungen und Literaturhinweisen aus dem Text dessen Lesbarkeit erhöht, auch wäre wohl mancher Laie unter den Lesern für den Verzicht auf einige erlesene Fremdwörter dankbar gewesen.

Es ist höchst erfreulich, dass dieses grosse und wertvolle Werk allen äusseren Hemmungen zum Trotz nunmehr seiner Vollendung entgegensteht, und die handliche Zusammenfassung des schweizerischen Kunstschatzes, die es bietet, wird durch dessen noch weit ausführlichere Darstellung in den Bänden der «Kunstdenkmäler der Schweiz» in keiner Weise überholt, im Gegenteil, die Gantnersche Kunstgeschichte macht dieses geographisch geordnete Material erst übersichtlich und dem Verständnis zugänglich.

Peter Meyer

Wirtschaftliche Raumheizung in Beispielen. Von Ing. Max Hottinger. 149 S. A 5 mit 37 Abb. und 22 Tab. Zürich 1945, Rascher-Verlag. Preis geb. Fr. 9.80.

Je höher der Techniker auf der beruflichen Stufenleiter steigt, umso häufiger treten Wirtschaftlichkeitsfragen aller Art an ihn heran, interessiert er sich auch mehr für diese. Und genau so beim Kunden. Auch er möchte die ihm zugemuteten Ausgaben wirtschaftlich gerechtfertigt wissen und zwar ganz objektiv, nachprüfbar, ohne interessierte Frisuren. Man wird bald die Erfahrung machen, dass durch solche gründliche Ueberlegun-

¹⁾ E. Bach, L. Blondel, A. Bovy: «La Cathédrale de Lausanne». 381 Figuren und Pläne, Verlag Birkhäuser, Basel, 1944. 458 Seiten (besprochen in Bd. 125, S. 92).

²⁾ Mehrere Plantaefeln und ein Teil der Grundrisse sind gezeichnet von Architekt F. Largiadère, Riehen (Basel),

LITERATUR

Kunstgeschichte der Schweiz. 2. Band, Lieferung III: Die Kirchen der Hoch- und Spätgotik. Von Josef Gantner. 48 S. und 40 Abb. Frauenfeld 1944, Verlag Huber & Co. A.-G. Preis kart. Fr. 4.75.

Der erste Band dieser gross angelegten Kunstgeschichte ist 1936 erschienen; erst 1943 kam die erste Lieferung des zweiten Bandes heraus, der nunmehr rüstig forschreitend schon bei Lieferung III angelangt ist. Band I schloss mit der Behandlung der Baudenkmäler des romanischen Stils, der zweite Band beginnt mit einer Einleitung über die gotische Kunst. Viel stärker als die romanische wurzelt die gotische Kunst in den Partial-Gewalten. Die territoriale Gliederung nach Fürstenhäusern und auch schon das regionale Leben der nun erst aufblühenden Städte spiegelt sich unmittelbar in einer neuen Mannigfaltigkeit der baulichen Erscheinung, ob es sich um die Anlage ganzer Städte, um Burgen oder Kirchen handelt. Zuerst wird die kirchliche Architektur des Zisterzienserordens dargestellt, der zur Ausbreitung eines allerdings altertümlich-zurückhaltenden gotischen Stils über ganz Europa viel beigetragen hat. Die Hauptbeispiele unseres Landes sind das noch ganz romanische Hauerive, dann

gen und nachprüfbare Rechnungen nicht nur das eigene Urteil und das Fingerspitzengefühl sehr geschärft werden, sondern dass bei objektiver und überzeugender Darstellung der Ergebnisse und Folgerungen oft eine unerwartet grosse Bereitschaft zu grösseren als ursprünglich geplanten Investitionen sich einstellt.

Es ist daher zu begrüssen, dass jetzt, wo solche Wirtschaftlichkeitsfragen zum täglichen Arbeitsgebiet des Heizungsingenieurs geworden sind, eine kleine Auswahl von Fragen wirtschaftlicher Raumheizung in einem Sammelbändchen vorab erscheinen, während ein umfassenderes Werk über dieses unerschöpfliche Gebiet vom selben Verfasser zum Kriegsopfer geworden ist, später aber dennoch erscheinen soll.

Die behandelten Beispiele: Heizkesselgrösse, Belastung, Unterteilung, Kupplung mit Speichern; Bemessung von Pumpen, Ventilatoren, Antriebsmotoren, von Wärmeaustauschern, Isolierungen; günstigste Mauerstärken, Fensterausführungen, Leitungsdurchmesser, Lufterhitzer; die Bemessung und Schaltung von Wärmepeichern und Boilern; die Systemwahl; die Wärme pumpe, Nutzung der Wärme, Anlage- und Betriebskosten sind mit dem dem Verfasser eigenen klaren Stil, kurz und logisch, dargelegt. Der erfahrene Ingenieur wird zwar nicht immer mit den Ansichten des Verfassers einiggehen können, aber dennoch wertvolle Elemente zu den vielgestaltigen Berechnungen moderner Wärmeanlagen finden. Hottinger weist auch nach, dass die Kontrolle des genügenden Wärmeschutzes der Baukonstruktionen sich lohnt und dass es Pflicht des Heizungsingenieurs werden kann, auf allzu grobe Verstösse hierin aufmerksam zu machen.

Wer es nicht schon weiß, kann aus dieser Sammlung entnehmen, an wievielerlei zu denken ist, wenn grössere Anlagen, insbesondere ihre wirtschaftlichste Bemessung, zu studieren sind. Und da hapert es aus Zeitmangel bei den kurzen Terminen und der grossen Leerlaufarbeit heutiger Projektierungen meistens sehr. Es wäre daher zu begrüssen, wenn solche Wirtschaftlichkeitsrechnungen vermehrt zur Veröffentlichung kämen und wenn für gewisse wiederkehrende Rechnungen Schemata und Tabellen vorlägen. Viel ist in dieser Richtung von Hottinger schon gesammelt worden. Das vom Verlag Rascher in Druck, Papier und Gewand vorzüglich ausgestattete Büchlein macht sich bezahlt.

A. Eigenmann

Technische Strömungslehre. Von Dr. Ing. Bruno Eck. Zweite verbesserte Auflage. 293 Seiten mit 307 Abb. Berlin 1944, Springer Verlag. Preis geh. 21 Fr.

Das Buch ist mit wenig mathematischen Hilfsmitteln in einer dem Ingenieur sicher gut zugänglichen knappen Darstellung geschrieben, wobei besonders typische Fälle als Beispiele gewählt wurden. Gegenüber der ersten Auflage ist das Buch wesentlich ergänzt; an neuen Kapiteln wurden u. a. aufgenommen: Energie austausch in reibungsfreien Flüssigkeiten, Ablösung von Flüssigkeitsstrahlen. Das Buch, das das bekannte Werk von Prandtl «Führer durch die Strömungslehre» vorzüglich ergänzt, behandelt u. a. die Bewegungslehre, den Einfluss der Reibung bei ablösungs freien Strömungen, das Ablösungsproblem, Hilfsmittel zur Vermeidung der Ablösung, strömungstechnische Messungen und den Tragflügel. Das Werk, für den Aerodynamiker geschrieben, gibt auch jedem Ingenieur, der sich mit der Hydraulik zu befassen hat, wertvolle Anregungen. Es kann bestens empfohlen werden.

C. F. Kollbrunner

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Ueber den heutigen Stand der Schädlingsbekämpfung in der Land- und Forstwirtschaft. Referat am Akademischen Fortbildungskurs 1944 der G. E. P. an der E. T. H. von O. Schneider-Orelli. Separat abdruck aus der «Schweiz, Zeitschrift für Forstwesen», Nr. 11, Jährgang 1944. Bern 1944.

Vertriebsplanung, Marktforschung und Absatztechnik im Export. Von Guido Meister. 43 S. Thalwil-Zürich 1945, Emil Oesch Verlag. Preis geh. Fr. 2,50.

Verkaufsleiter und Vertreter. Wie können sie sich gegenseitig unterstützen? Von Bruno Sander. 46 S. Thalwil-Zürich 1945, Emil Oesch Verlag. Preis geh. Fr. 2,50.

Zürcher Handelskammer. Bericht über das Jahr 1944. 125 S. Zürich 1945, Selbstverlag, Bleicherweg 5. Preis kart. Fr. 2,50.

Schweizer Ingenieur-Kalender 1945, mit Anhang. 816 S. Zürich 1945, Schweizer Druck- und Verlagshaus. Preis geh. 11 Fr.

Schweizer Bau-Kalender 1945, mit Anhang. 562 S. Schweizer Druck- und Verlagshaus. Preis geh. 11 Fr.

Ueber die Laplace-Transformation und ihre Anwendungen. Von Walter Säxer. Sonderdruck aus den «Mitteilungen der Vereinigung Schweiz. Versicherungsmathematiker», 45. Bd., Heft 1, 21. April 1945. 29 Seiten.

Introduction à la Physique et à la Mécanique. Par André Mercier. Premier volume de «Précis de Physique générale», 200 pages, nombreuses fig. et exemples. Neuchâtel 1945, Editions du Griffon. Prix 15 Frs.

Das Geoidprofil im Parallelkreis der Eidg. Sternwarte Zürich. Von Paul Engi und Edwin Hunziker. Die Aufnahme rhythmischer Zeitzeichen mit Hilfe der Methode des Koinzidenz-Bildes. Von Edwin Hunziker. 22. Bd. der Astronomisch-geodätischen Arbeiten in der Schweiz, herausgegeben von der Schweiz. geodätischen Kommission. 80 S. mit 2 Abb. Bern 1944. Zu beziehen durch den Kartenverlag der Eidg. Landestopographie Wabern/Bern. Preis kart. 12 Fr.

Lehrlinge und ihr Vorwärtskommen. Von Ch. Schaefer. 42 S. mit 18 Abb. Thalwil 1945, Emil Oesch Verlag. Preis kart. Fr. 2,50.

Die Basis-Messung und das Basis-Anschlussnetz von Ostermundigen 1913. Von Hans Zöllly. Bestimmung der Längendifferenz zwischen dem Koordinaten-Nullpunkt der Schweiz. Landesvermessung und dem Trigonometrischen Hauptpunkt «Gurten Ost (B)». Von Edwin Hunziker. Bestimmung der Polhöhe des Koordinaten-Nullpunktes der Schweizerischen Landesvermessung und des Trigonometrischen Hauptpunktes «Gurten Ost (B)». Von Paul Engi. 23. Bd. der Astronomisch-geodätischen Arbeiten in der Schweiz, herausgegeben von der Schweiz. geodät. Kommission. 107 S. mit vielen Abb. Bern 1945. Zu beziehen durch den Kartenverlag der Eidg. Landestopographie Wabern/Bern. Preis kart. 12 Fr.

Die Reduktion und Ausgleichung des Schweiz. Landesnivelllements. Von M. Schürrer. 32 S. mit 1 Kartenbeilage. Bern 1944. Zu beziehen bei dem Kartenverlag der Eidg. Landestopographie in Wabern/Bern.

Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Andreas Speiser. 246 S. mit 1 Bildnis. Zürich 1945, Orell Füssli Verlag. Preis kart. 8 Fr.

Etude des propriétés magnétiques des noyaux en fer pulvérisé. Thèse présentée à l'Ecole Polytechnique Fédérale Zürich pour l'obtention du grade de docteur ès sciences techniques par Léonard C. Hentsch. 35 pages et fig. Berne 1945, Imprimerie des Hoirs C.-J. Wyss.

Feller-Katalog. 278 S. Zu beziehen bei Adolf Feller A.-G., Horgen. **Statistisches Jahrbuch 1944 der Schweizerischen Bundesbahnen.** 164 Seiten. Bern 1945, Selbstverlag.

Die Arbeitsbeschaffung im Kanton Zürich. Bericht des Regierungsrates an den Kantonsrat über die Entwicklung und den am 31. Dez. 1944 erreichten Stand der Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in der Kriegskrisenzeit. 154 S.

Volte sottili in cemento armato. Von Aldo Favini. 150 Seiten. Winterthur 1945, Edizioni centro studi per l'edilizia.

Zahl und Mass. Vom Ausdruck der gotischen Welt. Von Hans Karlinger. 282 S. mit 69 Abb. Zürich 1945, Scientia Verlag. Preis geb. 21 Fr.

Handbook of British Standards for Building Materials and Components. BS Handbook No. 3. 317 p. London 1945, British Standards Institution. Price 12 s. 6 d.

Lebenskunde der Gewässer. Eine Einführung in die moderne Limnologie für jedermann. Von Heinrich Kuhn. 168 S. 434 Abb. und 16 Tafeln. Zürich 1945, Orell Füssli Verlag. Preis kart. Fr. 9,50.

Die Haftpflicht der Betriebsinhaber elektrischer Anlagen. Von Walter Theodor Möll. 173 S. Bern 1945, Selbstverlag, Elfenstrasse 4. Preis kart. Fr. 6,50.

Reinacherhof und Münsterplatz. Ein Renovationsbericht von Giulio Maurizio. 15 S. 14 Abb.

Ein neues Kriegsbrückensystem. Von Fritz Stüssi, C. F. Kollbrunner und M. Meister. Heft Nr. 2 der «Mitteilungen über Forschung und Konstruktion im Stahlbau». 74 S. 51 Abb. und 13 Tabellen. Zürich 1945, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis kart. 7 Fr.

Die verfügbaren Wasserkräfte der Schweiz unter besonderer Berücksichtigung der Speicherungsmöglichkeiten für die Erzeugung von Winterenergie. 4. Teil: Speicherungsmöglichkeiten im Thur-, Inn-, Adda- und Romgebiet. 5. Teil: Speicherungsmöglichkeiten im Tessingebiet. Mitteilungen des Amtes für Wasserwirtschaft. Bern 1942/43. Zu beziehen beim Sekretariat des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft in Bern und in den Buchhandlungen. Preis pro Band kart. 25 Fr.

Deltaaufnahmen des Eidgenössischen Amtes für Wasserwirtschaft. Mitteilung Nr. 34 des Amtes für Wasserwirtschaft. Bern 1939. Zu beziehen beim Sekretariat des Eidg. Amtes für Wasserwirtschaft in Bern und in den Buchhandlungen. Preis kart. 12 Fr.

Die deutsche Frage. Von Wilhelm Röpke. 256 S. Erlenbach-Zürich 1945, Eugen Rentsch Verlag. Preis geh. 9 Fr., geb. Fr. 10,50.

Der Weg zur Knechtschaft. Von F. A. Hayek. Mit einer Einleitung von Wilhelm Röpke. Aus dem Englischen übersetzt von Eva Röpke. 304 S. Erlenbach-Zürich 1945, Eugen Rentsch Verlag. Preis geh. 9 Fr., geb. Fr. 10,50.

Internationale Ordnung. Von Wilhelm Röpke. 355 S. Erlenbach-Zürich 1945, Eugen Rentsch Verlag. Preis geh. 10 Fr., in Leinen geb. 12 Fr.

Untersuchungen über das Raumgewicht und das Schwindmass schweizerischer Hölzer. Von H. Knuehl. Sonderdruck aus den Mitteilungen der Schweiz. Anstalt für das forstliche Versuchswesen. XXII. Band, 2. Heft. Zürich 1944.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Betrieb : Mitgliederbeitrag 1945

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass eine grosse Anzahl Nachnahmen betreffend den Mitgliederbeitrag pro 1945 an die Zentralkasse von Fr. 15,25 (bezw. Fr. 25,35 für die Mitglieder der Sektion Zürich) an uns als «nicht eingelöst» bzw. «abwesend» zurückgekommen sind.

Wir bitten alle Mitglieder, die ihre Mitgliederkarte pro 1945 noch nicht besitzen, den rückständigen Beitrag pro 1945 nunmehr auf unser Postcheckkonto VIII 5594 einzuzahlen bezw. für dessen Begleichung besorgt sein zu wollen.

Zürich, 20. August 1945.

Das Sekretariat

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

9. Sept. (Sonntag). SVGW. Jahresversammlung in Fryburg Aula B der Universität, 9 h. Vortrag von Kantonschemiker Dr. F. F. Achermann (Neuenburg): «L'eau du lac de Neuchâtel, étude chimique et bactérologique» und von Dr. H. Deringer (Winterthur): «Zur Benzolgewinnung aus Stadtgas; Studien an Aktivkohlen».